

Inhaltsverzeichnis

VORWORT	7
1 EINLEITUNG	9
1.1 Wörter und Geräusche	9
1.2 Die heutige Angebotslage im Überblick	16
1.3 Der Weg und das Ziel	26
2 REALISTISCHE UND BESCHIEDENE THEORIEN	35
2.1 ›Fido‹ und Fido – der Referentialismus	38
2.2 Der Standard: Wahrheitskonditionale Ansätze	50
2.3 Das Manifestationsargument	66
2.3.1 Das »Erfassen« von Wahrheitsbedingungen	70
2.3.2 Ein Problem des orthodoxen Anti-Realismus	76
2.3.3 Partielles und vollständiges Verstehen	87
2.4 Wahrheitsbedingungen, Bivalenz und Transzendenz	90
2.4.1 Anti-realistische Wahrheitsbedingungen	90
2.4.2 Dummetts Argument in malevolenter Lesart	96
2.4.3 Dummetts Argument in benevolenter Lesart	99
2.5 Die Paradoxie der Wißbarkeit	102
2.5.1 Erste Intuitionen	105
2.5.2 Logischer Revisionismus	108
2.5.3 Bescheidenheit für Konstruktivisten	114
3 INTENTIONEN	117
3.1 Der intentionalistische Grundgedanke	118
3.2 Das Gricesche Grundmodell	123
3.2.1 »Kennst du das Land, wo die Zitronen blühen?« (Searle) . .	127
3.2.2 Das Bridge-Spiel mit dem Chef (Stampe, Strawson)	129
3.2.3 »It's a Long Way to Tipperary« (Schiffer)	131
3.2.4 Eine Pluralität von Kommunikationsbegriffen?	134
3.3 Sind Grice' Absichten notwendig?	139
3.4 Ein Zirkel?	148
3.5 Intentionalismus und Konventionalismus als komplementäre Theorien?	158
4 INFERENZEN	165
4.1 Die inferentialistische Grundidee	166

4.2	Hyperinferentialismus und Spracheintrittsregeln	173
4.3	Harmonie	189
4.4	Wie fundamental sind Behauptungen?	197
4.5	Inferentialismus und Analytizität	206
5	PROZEDUREN	223
5.1	Regeln und sprachliches Handeln	225
5.1.1	Regulative und konstitutive Regeln	226
5.1.2	Der handlungsleitende Charakter von Regeln	232
5.1.3	Gründe für sprachliche Handlungen	236
5.1.4	Erlaubnisse	242
5.2	Konventionen I: Performatorenregeln	245
5.3	Konventionen II: Absichten	253
5.4	Semantische Aspekte: Sinn, Bedeutung und Färbung	257
LITERATUR		265
PERSONENREGISTER		277